

Nachwuchs

Kinderuni, Schülervorlesungen und -labore: Die Uni Kassel bietet viel für ihren Nachwuchs; manchmal gewinnt sie auch produktive Mitarbeiterinnen. *Seite 4*

Spitzenkräfte

Promovieren wird für angehende Umweltwissenschaftler noch attraktiver. Am neuen Graduiertenzentrum für Umweltforschung bündeln sich 13 Masterstudiengänge. *Seite 4*

Erstsemester

Im ausführlichen Serviceteil liefert publik alle Telefonnummern und Sprechzeiten – nicht nur für Studienanfänger. *Seite 6*

Erfolgreicher KLIMZUG

Nordhessen wird Modellregion für Klimaanpassung



Wollen die Auswirkungen des Klimawandels gemeinsam gestalten: Hans-Peter Conrad, RP Kassel, Prof. Dr. Alexander Roßnagel, Uni Kassel, Holger Schach, Regionalmanagement Nordhessen und Rüdiger Schweer, Hessisches Umweltministerium.
Foto: Fischer

Die außergewöhnliche Chance für eine Modellregion der Klimaanpassung eröffnet der nun positiv beurteilte Antrag der Universität Kassel und eines regionalen Konsortiums um das Regionalmanagement Nordhessen auf Fördermittel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Rund zehn Millionen Euro werden für die kommenden fünf Jahre in insgesamt 27 nordhessischen Teilprojekten zur Verfügung stehen, davon werden 18 Universitätsvorhaben und neun Praxisprojekte zum Thema Klimaanpassung finanziert.

Zwei Erkenntnisse sind inzwischen unbestritten: Erstens – der Klimawandel findet bereits statt. Trotz aller Anstrengungen, ihn zu vermeiden, wird er zu einer Erwärmung und damit einhergehende Extremwetterereignisse führen. Zweitens – der Klimawandel hat bereits heute gravierende wirtschaftliche Folgen – nicht nur durch klimabedingte Katastrophen, sondern auch durch „schleichende“ Änderungsprozesse. Für die nordhessische Wirtschaft kann der klimatische Wandel allerdings auch neue Chancen bedeuten, beispielsweise durch erfolgreiche Anpassungsleistungen oder durch neue Produkte und Dienstleistungen. Denn die Kosten für eine rechtzeitige Anpassung werden geringer sein als die Kosten

der ansonsten zu erwartenden Schäden und nachträglicher Reaktionen.

Im Rahmen der Ausschreibung „KLIMZUG“ (Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten) fördert das BMBF Nordhessen und einige weitere deutsche Regionen in einem Zeitraum von fünf Jahren. Sie sollen als Modellregionen einen erheblichen Impuls für die Entwicklung weiterer Landesteile in Deutschland, aber auch über die Grenzen hinaus geben. „Möglich wurde dieser Erfolg durch die fruchtbare Kooperation von Universität, Regierungspräsidium, Stadt Kassel und den fünf nordhessischen Landkreisen sowie durch das Regionalmanagement Nordhessen“, wie Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Roßnagel und Holger Schach, Geschäftsführer des Regionalmanagements, betonen.

Von Seiten der Universität Kassel werden 17 Professuren an dem Forschungs- und Umsetzungsprojekt zur Klimaanpassung Nordhessen teilnehmen. Zudem sind Forscher der Hochschule Fulda sowie der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen beteiligt. Die regionale Umsetzung wird in Kooperation mit dem Regionalmanagement Nordhessen und dem Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien deENet durchgeführt. *p*

Vorbildlich: Uni Kassel

Gleichstellungskonzept gewürdigt/Hohe Förderung

Spitzenbewertungen für ihr Gleichstellungskonzept und damit verbundene Aussichten auf Förderung für die Uni Kassel ergab die erste Runde eines Antragsverfahren im so genannten „Professorinnenprogramm“ von Bund und Ländern. Insgesamt 113 Hochschulen aus 15 Bundesländern haben sich mit ihren Gleichstellungskonzepten auf die erste Ausschreibung des Professorinnenprogramms beworben. Damit sollen in der ersten Runde nun bis zu 140 Berufungen für hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen gefördert werden.

Das Gleichstellungskonzept der Uni Kassel ist im Rahmen des Professorinnenprogramms von einem externen Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement als besonders vorbildhaft gewürdigt worden. Von den 79 Hochschulen, deren Gleichstellungskonzepte positiv bewertet wurden, wurde die Universität Kassel und sechs weitere Hochschulen besonders herausgestellt. Den sieben Hochschulen sei es gelungen, Gleichstellungsmaßnahmen zu entwickeln, die durchgängig

alle Bereiche der Hochschule umfassen und Bestandteil des Qualitätsmanagements seien, so das BMBF.

Die Universität Kassel ist damit ein Vorbild für eine chancengerechte Hochschule. Sie hat nun die Möglichkeit, für bis zu drei Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Professuren für fünf Jahre mit einem Betrag von jährlich bis zu 150.000 Euro für gleichstellungsorientierte Maßnahmen zu bekommen.

Aus dem Professorinnenprogramm will die Universität Kassel in den nächsten Jahren entsprechend ihren Vorstellungen zum Gleichstellungskonzept Maßnahmen gestalten, die folgenden drei Zielen dienen:

- Erhöhung der Anteile von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen.
- Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen durch eine aktive, strukturierte Personalentwicklung und eine Verbesserung der Work-Life-Balance.
- Akquirierung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. *p*

Rekordzahl bei Studienanfängern

Uni Kassel verzeichnet Ansturm auf die Studienplätze

Über 1000 Studierende mehr als im Vorjahr verzeichnet die Universität Kassel zum Wintersemester 2008/2009. 4610 Erstsemester bei Redaktionsschluss dieser Publik ist die absolute Rekordzahl an Studienanfängern in der Geschichte der Universität Kassel (WS 2007/08: 3469). Die Gesamtzahl der Studentinnen und Studenten der Kasseler Universität erhöht sich damit auf 17.803, zum Vergleich 2007:16.378. Wenn alle Einschreibungen erfolgt sind, könnte sogar die Gesamtstudierendenzahl die 18.000 übersteigen. „Das sehen wir als Erfolg unserer attraktiven und innovativen Studiengänge an. So startet der neu eingerichtete Bachelorstudiengang Umweltingenieurwesen mit fast 100 Studienanfängern, für die Soziologie haben sich 248 (Vorjahr: 70) Bewerber eingeschrieben und die technischen Studiengänge werden sehr gut angenommen, beispielsweise im Maschinenbau mit 291 Erstsemestern (Vorjahr 203)“, wie Prof. Dr. Alexander Roßnagel, der für Lehre und Studium zuständige Vizepräsident, ausführt. Es sei zum Teil auch Ausdruck der bis zum Jahr 2011 prognostizierten geburtenstarken Jahrgänge, die jetzt das Studienalter erreichen. So habe die Universität Kassel in einem Teil ihrer Studiengänge die Zahl der angebotenen Studienplätze erhöht, was durch Zusatzfinanzierung etwa von Lektorenmitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Hochschulpakt 2020“ möglich ist. Im Hochschulpakt 2020 verpflichten sich die Länder, in den Jahren 2007 bis 2010 insgesamt 91.370 zusätzliche Studienanfänger im 1. Hochschulsemester an den Hochschulen aufzunehmen. Für die Kasseler Hochschule können in diesem Zeitraum dadurch bis zu 814 Studienplätze mehr finanziert werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass jetzt je 70 Studienplätze mehr in den Wirtschaftswissenschaften und der Sozialen Arbeit sowie je 35 mehr für Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsingenieurwesen, Bachelor Geschichte und Lehramt Grundschule für Mathematik und Deutsch bereit-

gestellt werden konnten.

Zudem spiele nach Rosnagels Meinung der Wegfall der Studienbeiträge in Hessen wohl auch eine Rolle bei der grundsätzlichen Entscheidung zum Studium sowie für ein Studium an der hessischen Universität in Kassel.

Erstsemester im Rathaus

Die Begrüßung aller Erstsemester durch den Oberbürgermeister der Stadt Kassel, den Präsidenten der Universität und die Geschäftsführerin des Studentenwerkes findet am 15. Oktober um 17 Uhr im Rathaus Kassel statt.

Ein Infomarkt zum Studieren und Leben in Kassel sowie Musik, Snacks und Getränke laden alle Erstsemester, ihre Partner und Eltern zum Verweilen. *p*

Auf den Anstieg der Studierendenzahlen vor allem durch Erstsemester sei die Hochschule personell und räumlich gut vorbereitet, wie Roßnagel betont. Dazu gehören nicht nur die im Sommer errichteten zusätzlichen Veranstaltungsräume in Systembauten am Campus Holländischer Platz/Moritzstraße. Auch die kontinuierliche Arbeit einer Raumkommission, die die vorhandenen Raumkapazitäten optimal einsetzt – gegebenenfalls auch mithilfe zugemieteter Räume – sowie durch Vorlesungsübertragungen in Hörsälen bzw. ins Internet sei gute Vorsorge für einen reibungslosen Studienanfang getragen. „Allerdings darf niemand erwarten, dass es trotz aller Vorsorge in den ersten zwei oder drei Wochen nicht doch vereinzelt zu räumlichen Engpässen und überfüllten Veranstaltungen kommt“, führt Roßnagel vorsorglich aus. Es sei unvermeidlich, dass Studierende sich in den Anfangswochen alle sie interessierenden Veranstaltungen anschauen und erst dann eine definitive Entscheidung treffen. „Die Freiheit bei der Lehrveranstaltungsauswahl geht unvermeidlich mit vorübergehenden räumlichen Engpässen einher“, so Roßnagel. *p*

Universitätsmedaille Gerhard Fenge ausgezeichnet

Dipl.-Ing. Gerhard Fenge, Kassel, wurde angesichts seiner besonderen Verdienste um die Universität Kassel die Universitätsmedaille verliehen. In seiner Würdigung am 30. Juni betonte Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Fenge



Dipl.-Ing. Gerhard Fenge. Foto: Machill

habe von Beginn an eines der wichtigsten Ziele der Universität Kassel, Theorie und Praxis, Wissenschaft und Anwendung, Ausbildung und Berufsfeld miteinander zu verbinden und dabei eng mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten, engagiert mitgetragen und -entwickelt.

Seine Verbundenheit mit der Entwicklung der Universität unterstrich und verstärkte Gerhard Fenge unter anderem in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Kasseler Beton-Betrieb GmbH & Co. KG mit der Stiftung des Förderpreis für hervorragende Diplom- oder Projektarbeiten in Höhe von 2500 Euro. *p*

Grimm-Professur Maxim Biller liest im Dezember

Die nun schon Tradition gewordene Reihe der von der Kasseler Sparkasse geförderten Grimm-Professoren setzt die Universität Kassel im Dezember mit dem Romanautor Maxim Biller fort. Biller war schon bekannt als scharfsinniger, satirischer Kolumnist, bevor er 2003 mit dem Roman „Esra“ in eine öffentliche Kontroverse geriet. Wo ist die Grenze zwischen der Freiheit der Kunst und dem Schutz der Privatsphäre? Kurz nach Erscheinen wurde das Buch 2003 verboten, denn Billers Ex-Freundin hatte den Autor auf Schadensersatz verklagt, da sie sich in der Hauptfigur wiedererkannte.

Maxim Biller wurde 1960 in Prag als Kind russisch-jüdischer Eltern geboren. Ein durchgehendes Thema seines Werkes ist das Verhältnis zwischen Deutschen und Juden. In Kassel wird Maxim Biller vom 17. bis 19. Dezember vortragen. *Claudia v. Dehn*

Uni-Präsident Postlep Gelebtes Wir-Gefühl

Wenn in diesen Tagen für unsere neuen Studierenden, WissenschaftlerInnen und MitarbeiterInnen ihr erstes Semester an unserer Universität beginnt, werden sie eine Vielzahl neuer Menschen kennen lernen und sich in eine neue Umgebung hineinfinden müssen. Um ihnen den Eintritt zu erleichtern, haben wir mancherlei Vorsorge getroffen, so beispielsweise Einführungstage für Studierende und Professoren. Aber sich zurechtzufinden und die Einrichtungen der Hochschule sinnvoll zu nutzen, ist nur die eine Seite dieser Anfangsphase. Die andere Seite stellt auf das ab, was wir mit dem modernen Begriff „Corporate Identity“ umschreiben, also das gelebte „Wir-Gefühl“ einer Einrichtung. Wenn ich als Präsident über die Universität Kassel spreche, verwende ich gerne die Worte „unsere Universität“ und ich wünsche mir, dass auch Sie, die neu bei uns eintreten, dies möglichst bald so empfinden und nach außen tragen. Heutige Universitäten mögen als funktional ausgerichtete Großorganisationen nicht mehr wie vor hundert Jahren automatisch die „Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“ und so ein naturwüchsiger Lebensmittelpunkt für ihre Mitglieder sein. Wir bemühen uns aber explizit und gezielt darum, dass dieser Gedanke in der Universität Kassel ein tragendes Element des Soziallebens ist. Tauchen Sie deshalb ein in Ihre Universität, machen Sie sich mit ihren Zielen vertraut, schauen Sie nicht nur auf Ihren engen Arbeitszusammenhang, nehmen Sie aktiv oder passiv teil an den Aktivitäten der Uni-Mitglieder in den Gremien, bei Sport und Kultur. Schön wäre es, wenn auch Sie bald von unserer Universität sprechen.

Ihr Rolf-Dieter Postlep



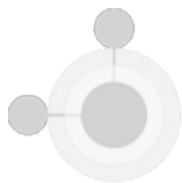
Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep mit einem Appell zum Semesterbeginn. Archivfoto: Fischer

Kommentar Impulsgeber

Eine Region rüstet sich für kommende anscheinend unvermeidliche Fährnisse. Sie will modellhaft zeigen, wie die Reaktionen auf den Klimawandel aussehen können. Das könnte widersinnig erscheinen: Die einen kämpfen, weil sie die Erwärmung der Atmosphäre aufhalten wollen, die anderen tun alles, um damit umzugehen. Fatalismus? Resignation? Einsicht in die Notwendigkeit?

Die Universität Kassel hat sich längst als eine Hochschule mit anerkannt hoher Umweltkompetenz etabliert. Davon zeugt einmal mehr das gerade eröffnete Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre mit seiner Bündelung von 13 Masterstudiengängen und des Angebots eines Zertifikats „Umweltwissen“ und damit Spitzenbedingungen für alle, die sich wissenschaftlich im Umweltbereich weiter qualifizieren wollen.

Wenn die Universität jetzt Klimzüge für KLIMZUG macht, spricht das keineswegs gegen das Bemühen um den Erhalt einer überlebensfähigen Erde. Die Einsicht, dass der Prozess der Klimaveränderung in vollem Gange ist, zwingt zum Handeln. Umweltromantik und das Träumen von den heilen Lebensbedingungen hilft da nicht weiter. Mit ihrer Kompetenz in der Nutzung regenerativer Energien, dem Umgang mit Biomasse, den Erfahrungen in ökologischem Bauen und Wirtschaften, einer umweltgerechten Stadtplanung, all den Kenntnissen, die sich in über 200 einschlägigen Lehrveranstaltungen niederschlagen, wird die Universität Kassel jetzt im Rahmen von KLIMZUG zu einem starken Impulsgeber für die Region Nordhessen. In 18 der 27 nordhessischen KLIMZUG-Projekte schlägt sich in vielen Jahren erworbene wissenschaftliche Kenntnis nun ganz praktisch um in konkrete Maßnahmen, die für die Wirtschaft mit neuen Produkten und Dienstleistungen eine große Chance sind. Die Fördersumme von 10 Millionen Euro gibt dazu hilfreichen Anstoß. *Jens Brömer*



Nachwuchs für die Wissenschaft



Ob Technische Informatik, Umweltgerechte Produkte und Prozesse oder – im Bild – die Siedlungswasserwirtschaft: Die Schüler und Kinder der Region Nordhessen können ihren Wissensdurst bei vielen Aktionen und Veranstaltungen der Universität Kassel stillen.

Im Gegensatz zu den Kinderuni-Veranstaltungen, die auf dem Uni-Gelände stattfinden und sich vor allem an Kinder aus Kassel richten, waren am 24. August in zwei Vorlesungen von Prof. Franz-Bernd Frechen und seinen Mitarbeitern Kinder in Hemfurth am Edersee die „Hörer“

der KinderUniversität. Kinder und Eltern fanden sich im Bürgerhaus Hemfurth ein, um unter anderem zu sehen, wie ein Befahungsroboter einer Ratte im Abwasserkanal begegnet, wer im Klärwerk die Arbeit macht und wie ein Spielzeugboot im selbst gebauten Bermuda-Dreieck versinkt.

Das Fachgebiet Umweltgerechte Produkte und Prozesse forderte mit seiner „Schüler-Uni 2008“ wieder zu einer Auseinandersetzung mit Umweltthemen heraus; diesmal unter dem Titel „Heizen mit Weizen – Klimarettter Landwirtschaft?“ Vier Schülerteams haben mit Unterstützung von Tutoren und Mitarbeitern des Fachgebiets zum Thema Bioenergie gearbeitet und ihre Ergebnisse auf der Kasseler Herbstmesse präsentiert.

Bei den Schülervorlesungen des Fachgebiets Technische Informatik schaffte die Schülerin Sara Lutteropp vom Kasseler Jacob-Grimm-Gymnasium den Sprung direkt in eine Projektbearbeitung des Fachgebiets, wo sie virtuell zu öffnenden Fenstern und Türen einer Fabrikhalle modelliert. Die notwendigen Grundlagen im Programmieren mit C++ brachte sie sich selbständig bei.

jb/Foto: FB 14

Das Geburtskind lässt sich feiern

ISET wurde 20 und wird zum Fraunhofer-Institut

Kassel feiert eine Erfolgsgeschichte. Vor 20 Jahren wurde das Institut für Solare Energieversorgungstechnik – ISET gegründet, das sich zu einem der wichtigsten deutschen Zentren für anwendungsnahe Forschung im Bereich erneuerbarer Energien entwickelt hat. Der Erfolg nahm seinen Anfang in der Universität Kassel, wo

gebiets Rationelle Energiewandlung und ISET-Vorstandsvorsitzender Prof. Jürgen Schmidt es in der Feierstunde am 26. September umschrieb, die verschiedenen Instrumentengruppen eines Orchesters zum Klängen gebracht werden, auch wenn sie dazu neigen, ihre Beiträge zum Orchesterklang zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten abzuliefern.

Der Schritt von ISET zu Fraunhofer

Lang war die Reihe der Gratulanten und Gastredner aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, die alle den ersten Schritt des ISET, seine Aufnahme als Institut der renommierten Fraunhofer-Gesellschaft, würdigten. So betonte Uni-Präsident Professor Rolf-Dieter Postlep nicht nur die bedeutende Rolle der Universität, aus der das Institut immer wieder Forschungsimpulse erhalte, sondern erwartete für das ISET als Fraunhofer-Institut eine wesentliche Stärkung auch des Wissenschaftsstandorts Kassel. Der Ministerpräsident des Landes Hessen, Roland Koch, überbrachte dann schließlich auch die frohe Botschaft, dass das Land als Gabe zum Institutgeburtstag seinen Beitrag zu der von der Fraunhofer-Gesellschaft geforderten Einstiegsbeteiligung leisten werde.

www.iset.uni-kassel.de

Stichwort Fraunhofer

Mit 56 Instituten ist die Fraunhofer-Gesellschaft eine der führenden Organisationen für angewandte Forschung in Deutschland. 13 000 Mitarbeiter mit natur- oder ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund arbeiten für die Gesellschaft, mit Hauptsitz in München. Ihr Ziel ist die Umsetzung von Innovationen aus dem Technologiebereich in Wirtschaft und Gesellschaft. Zu den Auftraggebern der Fraunhofer-Gesellschaft zählen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen ebenso wie die öffentliche Hand.

Professor Werner Kleinkauf seine Vision von systematischer Nutzung erneuerbarer Energien in Lehre und Forschung entwickelte und mit der ihm eigenen Überzeugungskraft und Beharrlichkeit den politisch Verantwortlichen in Bund und Land Hessen nahe brachte. ISET wurde gegründet als ein „An-Institut“ der Universität, das frei war von den Haus-

Der Solar-Tankwart hilft Müll vermeiden

Masterarbeit aus Witzenhausen erhält Förderpreis

Mit Hilfe einer Solar-Ladestation und Unterstützung durch einen „Solar-Tankwart“ lässt sich in ländlichen Regionen vieler Entwicklungsländer Batteriemüll vermeiden. Da es oft keine öffentliche Stromversorgung gibt und selbst die Basisversorgung mit kleinen Inselanlagen wie Solar-Home-Systems aus ökonomischen Gründen nicht möglich ist, hilft sich die Bevölkerung für die Minimal-Beleuchtung neben Petroleumlampen mit dem Einsatz von batteriebestückten Taschenlampen. Die dadurch entstehenden relativ hohen Energiegestehungskosten und ausufernde Batteriemüll-Problematik kann durch kleine Solar-Ladestationen gelöst werden.

Max-Eyth-Preis für Beste agrartechnische Arbeit

Das zeigt die mit dem diesjährigen Max-Eyth-Nachwuchsförderungspreis für die bundesweit beste agrartechnische Master-Abschlussarbeit, die die Agrartechniksektion des Vereins Deutscher Ingenieure dem Absolventen der Universität Kassel, M.Sc. Daniel Fuchs, verliehen hat.

Er hatte beispielhaft an einem Standort in Nord-Kenia untersucht, ob Micro-Photovoltaiksysteme (PV) in Kombination mit wieder aufladbaren Zellen hier eine Alternative darstellen können. Neben der Lösung der technischen Probleme war die Akzeptanz dieser dort neuen Technik bei der lokalen Bevölkerung zu un-

tersuchen. Fuchs, der seine Abschlussarbeit im Fachgebiet Agrartechnik am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel in Witzenhausen geschrieben hat, entwickelte dazu zunächst einen mess-



technischen Aufbau zur Bewertung der dort verfügbaren Energiespeicher und hatte vorab Laborversuche zur Auslegung der Anlage vorgenommen.

Technikakzeptanz der Bevölkerung

In einer mehrmonatigen Felderprobung in Nordkenia hat er anschließend selbstständig die Technikakzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung untersucht. Hier stand insbesondere die Gestaltung der neuartigen

Dienstleistung „Solar-Tankwart“ im Vordergrund, wobei die verschiedenen Formen der Abwicklung des Ladevorganges (Tauschsystem, Akku-Vermietung) im Vordergrund standen. Die Untersuchung zeigte, dass

mit einer Solar versorgten Ladestation bereits nach kurzer Zeit ökonomische Vorteile zu erzielen sind und gleichzeitig dazu beigetragen werden kann, den dort üblicherweise in der Landschaft entsorgten Batteriemüll zu verringern.

Daniel Fuchs hatte die Examensarbeit im Rahmen des Studiengangs „Regenerative Energien und Energieeffizienz-RE²“ angefertigt. Betreuer waren Prof. Dr. Oliver Hensel, Dr. Brigitte Kaufmann.

Ein Netz für Zukunftslösungen

Uni Kassel eröffnet Graduiertenzentrum Umwelt

Die umweltbezogene Lehre und Forschung an der Universität Kassel wird durch eine neue Einrichtung bereichert. Am 31. Oktober wird das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre (gradZ-Umwelt) feierlich eröffnet. Als eine Institution, die Masterstudierende und Promovierende aus dem Umweltbereich der Universität Kassel vernetzt und ihre fachübergreifende Umweltausbildung fördert, ist das gradZ-Umwelt einzigartig in Deutschland. Sprecher des Graduiertenzentrums ist der Geschäftsführende Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums für Umweltsystemforschung an der Universität Kassel und langjähriges Mitglied des UN-Weltklimarats, Prof. Dr. Joseph Alcamo, der die Zielsetzung des Zentrums so umschrieb: „Mit dem Graduiertenzentrum möchten wir dazu beitragen, hoch qualifizierte Spitzenfachkräfte und Wissenschaftler auszubilden, die eines der brennenden Probleme unsere Zeit bearbeiten und lösen können“.

Als institutionelles Dach für derzeit 13 Masterstudiengänge und Programme sowie vier Promotionskollegs mit dem Themenschwerpunkt „Umwelt“ bietet das Graduiertenzentrum einen transparenten und interdisziplinären Austausch von Studenten und Doktoranden verschiedenster Fachrichtungen. Dafür wurde

vom Zentrum ein interdisziplinär ausgerichtetes Kern-Lehrangebot zusammengestellt, das bereits von den im WS 08/09 beginnenden Masterstudiengängen des Umweltbereiches genutzt werden kann. Dieses Kern-Lehrangebot wurde aus der Vielfalt an umweltrelevanten Lehrveranstaltungen an der Universität Kassel und durch die effiziente Nutzung von Synergien ausgewählt. Es bietet zudem Studierenden und Doktoranden die Möglichkeit, ein umweltbezogenes Zertifikat zu erwerben. Zur Eröffnungsfest haben interessierte Studenten und Doktoranden erstmals die Möglichkeit, sich für das Zertifikat „UmweltWissen“ anzumelden.

Anlässlich der Eröffnung am 31. Oktober findet im Gießhaus ab 10 Uhr das Symposium „Herausforderung Klimaschutz“ statt. Namhafte Umweltwissenschaftler der Universität Kassel referieren über den globalen Klimawandel und seine technischen, sozialen, ökonomischen und politischen Auswirkungen. In einem Festakt wird ab 16 Uhr das Graduiertenzentrum Umwelt offiziell eingeweiht. Dazu sind alle umweltinteressierten Studierenden, Promovierenden und WissenschaftlerInnen herzlich eingeladen.

Info sowie Programme zu Symposium und Festakt unter cms.uni-kassel.de/index.php?id=gradZ

Exkursion Rumänien

Land der Kontraste

22 Stunden im Bus können lang werden und die Nacht nicht besonders bequem. Rumänien war das Ziel für 30 Studierende und fünf Hochschulangehörige des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften. Das Land befindet sich seit Ende des Ceausescu-Regimes 1989 und dem EU-Beitritt 2007 in einem gewaltigen Umbruch. Landwirtschaftliche Kleinstbetriebe und agrarindustrielle Holdings, Pferdefuhrwerke und Mercedesautos finden sich im Moment noch nebeneinander und dies bietet jede Menge Konfliktstoff. Die Eigentumsfragen sind notariell nicht geklärt, weswegen viele Flächen brach liegen und EU-Subventionen z.T. nicht in Anspruch genommen werden können. Kleinbetriebe betreiben viel Selbstversorgung. Erste Ansätze einer Regionalvermarktung baut die Biocoop, ein Zusammenschluss ökologischer Erzeuger, in Sibiu auf. Aufgrund vieler negativer Erfahrungen mit der Kollektivierung werden solche zukunftsrichtigen Ansätze aber nur zögerlich initiiert. Auch ein Besuch an der Agrarfacultät der Universität Cluj fehlte nicht im Programm. Die Exkursion wurde wie bewährt als Projektarbeit von sechs Studierenden vorbereitet und durchgeführt, unterstützt von Studienkoordinator Holger Mittelstraß.

Experimentierfeld Oberfläche

FB6-Projekt schafft neue Außenanlagen vor der Mensa

Ende Juli wurden vier neue Außenanlagen und Ausstattungselemente vor der Zentralmensa fertig gestellt. Die Installationen sind das Ergebnis eines experimentellen Projektes mit abschließendem Praxisworkshop unter der Leitung von Prof. Riehl vom Fachgebiet Landschaftsarchitektur.

Das Projekt beschäftigte sich zunächst im Wintersemester 2007/08 mit der Untersuchung verschiedener Landschaftsformen. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Analyse geologischer Formationen. Im folgenden Sommersemester wurden die erlernten und erarbeiteten gestalterischen wie auch technischen Erkenntnisse auf die konkrete Verortung vor der Zentralmensa übertragen. Das Projekt beschäftigte sich dabei hauptsächlich mit der Entwicklung neuer Boden- und Oberflächenbeläge sowie innovativer Sitzgelegenheiten. Neben einer detaillierten Ausführungspla-



nung war auch eine Materialdisposition Bestandteil der Realisierung. In dem 10-tägigen abschließenden Workshop entstanden auch mit tatkräftiger personeller Unterstützung der Bauabteilung der Universität Kassel zwei miteinander verbundene Sitz- und Bodenstrukturen.

Sport, Ehrungen und Kontakte

Sommerfest 2008 mit Firmenmesse im FB 16

Das 3. Sommerfest des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik wurde am 24. Juni 2008 bei strahlend schönem Sommerwetter gefeiert. Es kamen ca. 250 Studierende, Lehrende und Mitarbeiter. Bei sportlichen Aktivitäten wie dem Fußballturnier, bei dem Dozenten und Mitarbeiter gegen die Studierenden antraten, sowie dem Torwandschießen, wurden Kräfte gemessen und die Sieger mit einem Wanderpokal belohnt.

Mit der Fachschaftstrophäe für herausragende Lehrleistungen im Bereich der Ingenieurmathematik und in den Grundlagen der Elektrotechnik bedankten sich die Studierenden bei Dr. Markus Brede und Dr. Oliver Haas für die besonders vorbildliche Unterstützung. Beide Dozenten haben sich durch ihr außerordentlich hohes Engagement für die Studierenden ausgezeichnet. Als beliebteste Professorin wurde Prof. Claudia Leopold geehrt.

Gleichzeitig nutzten zahlreiche



mittelständische Firmen die Möglichkeit, im Rahmen einer Firmenmesse zu Studierenden Kontakte zu knüpfen und suchten die Gespräche mit den Fachgebietsleitern. Die besondere Nähe zu den Studierenden, die gute Atmosphäre sowie die ausgezeichneten Kommunikationsmöglichkeiten haben die Aussteller begeistert, so dass bereits erste Zusagen für das nächste Jahr vorliegen.

Urban Beyer und die Swing Workers sorgten für musikalischen Schwung beim Sommerfest des FB Elektrotechnik/Informatik. Foto: FB 16

Spitzennoten

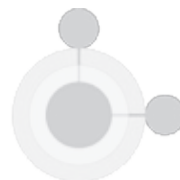
FB Agrarwissenschaften herausragend beurteilt

Hohes Lob für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel: Spitzennoten vergaben seine Studierenden in einer Befragung der Zeitschrift *top agrar* für ihren Studiengang, ihre Lehrenden, deren Qualifikation und Engagement. „Ein solches Lob ist ein hoher Vertrauensbeweis unserer Studierenden und ein Riesensporn für unsere weitere wissenschaftliche Arbeit“, sagte der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Michael Wachendorf zu diesem herausragenden Ergebnis. Damit positionierte sich die Universität Kassel deutlich vor ihren Mitbewerbern. In sechs von neun

ausgewerteten Kategorien steht sie mit Benotungen zwischen 1,3 und 2,1 vor den weiteren Unis mit Agrarfachbereichen in Deutschland. Dieses sind die Kernfächer Pflanzenproduktion, Agrarökonomie und Landtechnik sowie das Studienangebot, die didaktische Qualifikation der Dozenten und deren Betreuung.

Das in Münster erscheinende „Magazin für die moderne Landwirtschaft“ betont in seiner Juli-Ausgabe außerdem die herausragende Stellung der Kasseler Universität beim Praxisbezug, der die Note 1,9 erreicht, während alle anderen Unis sich mit Notenum 3 zufrieden geben müssen.

Neuartige Dienstleistung: Der „Solar-Tankwart“ in der Batterie-Ladestation. Foto: FB 11



Eine ausgezeichnete Dissertation



Mit dem Arthur-Fandrey-Preis hat der Fachbereich Germanistik am 25. Juni seinen Doktoranden Mark-Oliver Carl ausgezeichnet. Carl (im Bild rechts) hat seine Dissertation über den Dichter und Drehbuchautor Ulrich Plenzendorf mit „summa cum laude“ abgeschlossen. Zu den Gratulanten gehörten die Lebensgefährtin des Stiftungsgebers und Ehrenbürgerin der Universität Kassel, Anneliese Hartleb, sowie die Betreuer der Dissertation Prof. Dr. Georg-Michael Schulz und Prof. Dr. Peter Seibert.

p/Foto: Fischer

Erasmus Sonderpreis Auszeichnung für Ulrich Teichler

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler, Hochschulforscher an der Universität Kassel, wurde im Juni mit dem ERASMUS-Sonderpreis 2008 des DAAD geehrt. Die Ehrung erhalten Personen, die sich besonders um das ERASMUS-Programm der Europäischen Union verdient gemacht haben.

Ulrich Teichler hat ERASMUS, das europäische Mobilitätsprogramm für Studierende, seit dessen Einrichtung vor 21 Jahren kontinuierlich wissenschaftlich begleitet. In zahllosen Forschungsberichten und Publikationen haben er und weitere Forscherinnen und Forscher am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER-Kassel) den erfolgreichen Weg von ERASMUS seit seinem Start durch die verschiedenen Programmphasen hindurch dokumentiert.

Insgesamt hat INCHER-Kassel mehr als 100 Publikationen zu internationaler studentischer Mobilität veröffentlicht.

Ordine della Stella Ehrung für Richard Schwaderer

Der Professor für Italianistik Dr. Richard Schwaderer wurde am 1. Juli vom italienischen Staat mit dem Orden „Ordine della Stella della Solidarietà Italiana“ ausgezeichnet. Zur Übergabe aus Frankfurt angereist war der italienische Generalkonsul Dr. Bernardo Carloni. Carloni: „Der Sternorden ist eine sehr wichtige Auszeichnung, die Italien an solche Personen verleiht, die sich im Ausland in besonderer Maße für Italien eingesetzt haben.“ Schwaderer hat vor rund 20 Jahren das Fachgebiet Italianistik an der Universität Kassel aufgebaut und geht nun bald in den Ruhestand. „Diese Auszeichnung ist ein wunderbarer Abschluss für meine Zeit als Professor an der Uni Kassel“, sagte Prof. Dr. Schwaderer. Er nehme sie an im Namen des Fachs Italianistik, seiner Lehrenden und Studierenden an der Uni Kassel.

Doppelgleisig

Studium Literaturwissenschaft in Kassel und Szeged

Ein neuartiger viersemestriger Masterstudiengang in deutscher Literaturwissenschaft wird seit diesem Wintersemester in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Literaturwissenschaft an der ungarischen Universität Szeged angeboten. Wie der dortige Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Géza Horváth, bei einem Gastaufenthalt an der Universität Kassel, die mit Szeged seit einigen Jahren kooperiert, mitteilte, soll das Diplom, das den Bachelor-Abschluss voraussetzt, an beiden Universitäten verliehen werden. Vorgesehen ist, dass die Studenten jeweils das dritte Semester an der Partneruniversität zubringen. Es soll auch möglich sein, den Aufenthalt um das vierte Semester zu ver-

Sammelband 30 Expertisen zur Hochschulreform

Seit 1997 finden zweimal jährlich an der Technischen Universität Darmstadt oder an der Universität Kassel Gesprächsrunden statt, in denen sich Experten und Akteure treffen, um aktuelle Fragen der Hochschulreform und neue Lösungen zu diskutieren. Dazu kommen Berichte aus anderen Ländern, Resümeees zu Ergebnissen der Hochschulforschung, Beispiele aus der Praxis und Diskussionen im kleinen Kreis. In einem zweiten Band wurde jetzt das Wichtigste all dessen zusammengefasst, was in den Workshops von 2003 bis 2007 berichtet und diskutiert wurde. Die DAKS-Runde thematisierte unter anderem die gewandelte Rolle der Dekane angesichts wachsender Entscheidungsspielräume. Weitere aktuelle Inhalte des Bandes: Bedeutungszuwachs der „Hochschulprofessionen“, Internationalisierung, Studienfinanzierung, Staatliche Steuerung durch Kontrakte, Sind „exzellente“ Forschung und große Funktionsbreite der Hochschulen vereinbar?, Was macht „fitte“ Präsidenten aus?, Profilierung der Hochschulen: Balance von Qualität, Relevanz und Effizienz, Profilbildung und horizontale Differenzierung des Hochschulsystems.

Neuerscheinung Die Dialektik der Pädagogik

„Das dialektische Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik“ ist der Titel der Neubearbeitung des erstmals 1974 als „Dialektische Pädagogik“ erschienen Buches von Wolfriedrich Schmied-Kowarzik.

Das Buch gibt in fünf Kapiteln einen Überblick über die Dialektik der Pädagogik und geht auf die historische Diskussion des Themas ein. Ebenso setzt er sich mit der dialektischen Erziehungs- und Bildungstheorie auseinander. Schmied-Kowarzik lehrte von 1971–2007 als Professor Philosophie und Pädagogik an der Universität Kassel. A. Marit Hermann

Wolfriedrich Schmied-Kowarzik: *Das dialektische Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik. Kasseler Philosophische Schriften. Kassel university press. Kassel, 2008*

längern und den Abschluss dort zu machen. Am Zustandekommen des neuen, vom DAAD geförderten Studiengangs, an dem vorerst an beiden Universitäten je fünf Studenten teilnehmen sollen, ist auch der in Kassel lehrende ungarische Germanist Prof. Dr. Vilmos Ágel beteiligt.

Der ungarische Literaturwissenschaftler Horváth, dessen Forschungsschwerpunkte in der deutschen Romantik und Moderne liegen, hat sich auch als literarischer Übersetzer einen Namen gemacht. So hat er in zwanzig Bänden das Gesamtwerk von Hermann Hesse ins Ungarische übertragen. Zur Zeit arbeitet er an der Übersetzung von Erzählungen E.T.A. Hoffmanns *C.v. D.*

Was lief falsch mit Hannibal und Frankenstein?

Neuerscheinung: Kasseler Professorin analysiert Psyche von Filmcharakteren

Was ist normal und was ist pathologisch? Ihr Hobby zum Beruf machend haben sich Autoren verschiedener Disziplinen ihre Lieblingsfilme geschnappt und auf psychisch kranke Charaktere hin analysiert. Dabei herausgekommen ist das kürzlich erschienene Buch „Frankenstein und Belle de Jour“. Mitherausgeberin ist die Kasseler Professorin Heidi Möller, die seit 2007 am Fachbereich Sozialwesen lehrt.

Fiktive Filmfiguren verlangen nicht nach Schweigepflicht. Daher würden Spielfilme vermehrt dazu genutzt, psychische Prozesse und Störungen zu analysieren und der Fachöffentlichkeit darzustellen. „Wir dürfen sie nach allen Regeln der Kunst analysieren, kritisieren und pathologisieren, ohne Gefahr zu laufen, einen anderen Menschen zu kränken oder zu verletzen“, so Heidi Möller im Vorwort.

Paranoide Schizophrenie

Psychologisch auseinander genommen wird zum Beispiel der Abiturient Lukas, alias Daniel Brühl, in dem Film „Das Weiße Rauschen“. Er befindet sich in der so genannten floriden Phase, als er nach einem Zauberpilz-Trip in der WG seiner Schwester plötzlich beginnt, Stimmen zu hören.

Anhand der Internationalen Klassifizierung Psychischer Störungen (ICD-10) attestiert ihm die Klagenfurter Psychologieprofessorin Jutta Menschik-Bendele eine Paranoide Schizophrenie. Von der fachlichen Genauigkeit des Films ist sie begeistert.

Fachlich nicht ganz so korrekt verhält es sich mit Hannibal: Seinem gewissenlosen Verhalten im „Schweigen der Lämmer“ nach zu urteilen könnte Hannibal als eine dissoziale Persönlichkeit eingestuft werden, so Udo Rauchfleisch, ehemals Professor für Klinische Psychologie von der Universität Basel. Jedoch sei seine Biografie, wie sie in der Romanvorlage und in „Hannibal Rising“ beschrieben wird, psychologisch keineswegs stimmig. Hannibals Kannibalismus werde damit begründet, dass er als Kind Zeuge der Tötung und Verspeisung seiner Schwester wird. Trivialpsychologisch, meint Rauchfleisch. Es seien die vielen „kleinen“ Verletzungen, die die Kindheit und Jugend überschattenden Verunsicherungen und die Selbstzweifel, die zu dissozialer Persönlichkeitsentwicklung führen, nicht eine einzelne auflösende Situation.

Die äußerst anregend geschriebenen 400 Seiten sind für Psychologen



wie Nicht-Psychologen gleichermaßen interessant: Neben psychologischem Handwerkzeug spiegeln sie die Lust am Kino und am Exzentrischen wider. Wer das „Schweigen der Lämmer“ oder den „Tod in Venedig“ gesehen hat, sollte „Frankenstein und Belle de Jour“ nicht verpassen.

S. Döring, H. Möller (Hg.): *Frankenstein und Belle de Jour. 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Heidelberg 2008.*

Sieger-Typen

Wirtschaftsingenieure landen im Campus-Wettbewerb weit vorne



Haben die Uni Kassel erfolgreich vertreten: Andreas Rieger (Betreuer), Florian Deist, Daniel Dröschel, Diana Khripko, Karsten Lang, Nico Daskalakis, Klemens Joachim (Betreuer), Thomas Roth (Accenture) (v.l.n.r.). Foto: FB7

Nach einer guten Teamleistung mussten sich Studierende der Universität Kassel im diesjährigen Accenture Campus Challenge 2008 nur dem späteren Siegerteam geschlagen geben.

Die Accenture Campus Challenge 2008 ist ein jährlich von dem Beratungsunternehmen Accenture durchgeführter hochschulübergreifender Wettbewerb. Das Team der Universität Kassel bestand aus vier Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen und einem Studierenden des Studiengangs Wirtschaftswissenschaften und wurde nun schon zum zweiten Mal vom Fachgebiet Innovations- und Technologie-Management der Universität Kassel betreut.

In diesem Wettbewerb treten

Teams von drei bis fünf Studierenden technischer und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge gegeneinander an, indem sie Fallstudien bearbeiten, die den neusten Stand technischer Innovationen und wirtschaftlicher Trends widerspiegeln.

Die Aufgabe des diesjährigen Wettbewerbs bestand in der Konzeption eines „Web 2.0 Enterprise Mashups für das Global Sourcing“. Die Teams arbeiten am Aufbau ihres eigenen Start-Ups vor dem Hintergrund der Herausforderungen im Global Sourcing-Umfeld und unter Einbindung der Mashup-Technologie. Web 2.0 ist ein Sammelbegriff für viele unterschiedliche Web-Technologien und -Ansätze. Es umfasst u. a. Wikis, Blogs, Web Services und Mashups.

Ein Mashup ist im Wesentlichen eine Webanwendung, die Daten und Inhalte von zwei oder mehr bereits existierenden Webanwendungen so kombiniert, dass die Summe der Inhalte einen höheren Nutzen erzielt. Das Global Sourcing ist eine Einkaufsstrategie, die darauf ausgerichtet ist, weltweit verfügbare Ressourcen für die Produktion oder Leistungserstellung nutzbar zu machen. Von Anfang an sollte bei der Bearbeitung der Fallstudie eine mögliche kommerzielle Nutzung oder ein sozialer Mehrwert eine Rolle spielen.

Die Gruppe setzte sich erfolgreich im regionalen Halbfinale durch und sicherte sich dadurch im Juni die Teilnahme am Finale in Kronberg im Taunus.

Altersdifferenzierte Arbeitssysteme

Leistungsfähigkeit und Alter im Unternehmen – nicht unbedingt ein Widerspruch

Die Folgen des demographischen Wandels mit weniger jüngeren und mehr älteren Mitarbeitern sind in Unternehmen und Gesellschaft angekommen. Gesund und produktiv im Alter zu sein ist möglich, spezifische Ansätze zur Gestaltung des demographischen Wandels sind vorhanden oder können entwickelt werden. Entsprechende Maßnahmen nützen sowohl jüngeren als auch älteren Menschen. Konkrete Umsetzungen fehlen aber häufig noch. Das sind einige Kernaussagen, die sich aus dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Schwerpunktprogramm „Altersdifferenzierte Arbeitssysteme“ ergeben. Das Forschungsprojekt stellte jetzt seine „Halbzeitergebnisse“ an der Universität Kassel vor, gemeinsam mit einem Praxispartner, dem Volkswagenwerk Kassel; hier wurden entsprechende Aktivitäten bereits in einem Tarifvertrag Demographie festgeschrieben.

„Der demographische Wandel ist im operativen Bereich der Unternehmen angekommen. In Deutschland wird im Jahr 2015 jeder dritte Erwerbsfähige älter als 50 Jahre sein. Die Gruppe der 50- bis 64-Jähri-

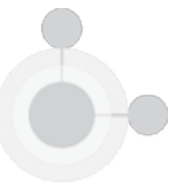
gen wird bereits bald die der 35- bis 49-Jährigen als stärkste Gruppe der Erwerbsbevölkerung ablösen“, sagte Prof. Dr. Ekkehart Frieling, Universität Kassel und Sprecher des DFG-Schwerpunktprogramms anlässlich eines Pressegesprächs an der Universität Kassel. Welche Möglichkeiten in Betrieben genutzt werden können, um dieser Entwicklung gerecht zu werden, ist zentrale Fragestellung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Schwerpunktprogramms 1184 „Altersdifferenzierte Arbeitssysteme.“

Zukunftsfähige Strukturen

Das Schwerpunktprogramm will wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Gestaltung zukunftsfähiger Arbeitsstrukturen und Technologien unter den Bedingungen des demographischen Wandels generieren. Diese sollten nicht nur von herausragender Bedeutung für die betriebliche Praxis sein, sondern auch sämtlichen gesellschaftlichen Akteuren auf dem Gebiet der Arbeits- und Beschäftigungspolitik als Entscheidungshilfe dienen.

Das Volkswagenwerk Kassel arbei-

tet bereits erfolgreich mit Elementen altersdifferenzierter Arbeitssysteme. „Um die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sicher zu stellen, müssen bereits beschäftigte Arbeitnehmer gezielt gefördert und qualifiziert werden. Da unterstützen die vorliegenden Forschungsergebnisse die Praxis ganz außerordentlich“, unterstreicht Prof. Dr. Reinhard Nöring, Leiter des Gesundheitswesens im Volkswagenwerk Kassel. Von den dort zurzeit etwa 13.000 Beschäftigten sind derzeit rund zehn Prozent über 55 Jahre – ein starker Anstieg in den nächsten 10 bis 15 Jahren lässt sich vorausberechnen. „Insbesondere für industrielle Fertigung bestehen besondere Herausforderungen, dem demographischen Wandel zu begegnen, denn gerade die hier geforderten Fähigkeiten – Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, taktgebundenes Arbeiten, Nachtschichttauglichkeit u.a. sind aus unserer Sicht Fähigkeiten, die im Alter nachlassen“, so Nöring. Das Unternehmen stelle sich den Herausforderungen konsequent und habe diese Aktivitäten sogar in einem Tarifvertrag Demographie festgeschrieben.



hochschulbibliothek (BB8), Menzelstraße 13, Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr. Agrarwissenschaften (BB9), Nordbahnhofstraße 1a, Witzenhausen, Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr. Berufspädagogik, Sportwissenschaft, Musik, Mathematik, Naturwissenschaften



Mike Böse, Allgemeine Sozialberatung: „Damit Studieren gelingt, erstmal beraten lassen!“

ten (BB10), Heinrich-Plett-Straße 40, Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr.

FREIZEIT & KULTUR

Fahrradwerkstatt des AStA. In der Arnold-Bode-Straße gegenüber dem Café DesAStA am Rande des neben der Zentralmensa liegenden Parkplatzes. Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 14.15 bis 15.15 Uhr. Bei Bedarf auch länger.

Hochschulsport. Damaschkestraße 25 (Aueparkhalle), Tel. 0561/804-5394, Bürozeiten (Raum 20): Mo – Fr 7.30 bis 12 Uhr, hochschulsport@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/hochschulsport.

Hochschulorchester. Kontakt: Sebastian Schilling, Tel. 0561/703-4777, se.schilling@gmx.de, www.uni-kassel.de/orchester. Proben: Mi 19.45 Uhr, Wilhelmshöher Allee 71-73, Raum 1606.

Hochschulchor. Kontakt: Andreas Cessak, Tel. 0561/804-4406, Proben: Di 18 – 21 Uhr, Heinrich-Plett-Straße 40, Raum 421, ccessak@gmx.de.

Publik. Die regelmäßig erscheinende Hochschulzeitung der Universität Kassel in der Mensa, Bibliotheken und auf diversen Infotischen in der Universität. cms.uni-kassel.de/?publik

ONLINE

Hochschulrechenzentrum, Mönchebergstraße 11, Tel. 0561/804-2287, sekretariat@hrz.uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/hrz, Öffnungszeiten des Sekretariats: Mo – Fr 9 bis 12 Uhr, Mo – Do 13 bis 15:30 Uhr. Öffnungszeiten der Benutzerräume (während der Vorlesungszeit): Mo – Fr 8 bis 22 Uhr, Sa 9 bis 16 Uhr

SPRACHENZENTRUM

Mönchebergstraße 7, Technik I/II, 3. Stock, Raum 3309, Tel. 0561/804-3689 und -3074, sz@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/sprz.

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften

Prof. Dr. Ben Bachmair, Klaus Rummler M.A. und Judith Seipold M.A. hielten am 13. Juni auf dem 3. Symposium „Cultural Transformation and Learning“ an der Universität Kassel Vorträge zum Thema „Mobile learning mit den Schwerpunkten systematischer und theoretischer Bezugsrahmen“, „m-learning-Projekte zwischen formellen und informellen Kontexten“ sowie „Risikolerner“. Auf dem Seminar „Mobiles Lernen“ am 2. und 3. September an der Pädagogischen Hochschule Zürich, Fachbereich Medienbildung, hielten Prof. Dr. Ben Bachmair und Klaus Rummler M.A. Vorträge zur „Bildung in der mobilen Kultur“ und zur „Sozialen Segmentierung und die Mediennutzung jugendlicher ‚Risikolerner‘“. Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber, Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts, ist verantwortlich für eines der 4 Startprojekte „Prävention antisozialen Verhaltens“, welches im neuen Forschungszentrum „Centre for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk (IDEA)“ erarbeitet wird. Dieses Zentrum wird durch die hessische Forschungsinitiative LOEWE (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) gefördert. Sie ist vom Bundesministerium für Gesundheit mit einem Forschungsgutachten zur Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten beauftragt worden. Dieses Gutachten soll die Erfahrungen mit dem Psychotherapeutengesetz kritisch evaluieren und Vorschläge zur Verbesserung der Situation und des Gesetzes erarbeiten. Judith Seipold M.A. hielt am 19. Juni auf der „International Conference

on multimodality and learning – New Perspectives on Knowledge, Representation and Communication“, Institute of Education, University of London, den Vortrag „Mobile learning at the interface between formal and informal learning – Discourses and didactic implementations of applications for mobile phones and their relevance for formal learning in school“.

Sprach und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner hielt am 20. Oktober 2007 einen Plenarvortrag mit dem Titel „Culture, the hidden dimension in foreign language education“ im Rahmen der Konferenz „New Challenges in Foreign language education: Content and language integrated learning and intercultural language teaching“ an der Universität de Lleida, Spanien. Sie referierte am 09. Oktober 2007 zum Thema „The Hidden Dimension in Foreign Language Teaching“ sowie „Learning to Learn a foreign language, Reading Strategies and Reading Awareness“ und „Contextualizing EFL Teaching“. Weiterhin hat sie am 29. November 2007 in Soest anlässlich der Tagung der CertLingua-Pilotschulen einen Plenarvortrag zu „Europäischer und Internationaler Handlungskompetenz“ gehalten. Im Rahmen der „National Reading Conference“ in Austin, Texas / USA am 01. Dezember 2007 referierte Prof. Dr. Claudia Finkbeiner zum Thema „The ABC’s Online“. „Literacy Development in an Online-Based Learning Environment: An Intercultural Approach“ war der Titel ihres Plenarvortrags im Rahmen der EDM Reporter Comenius 3 Network Conference: „Cultural Diversity and the Internet“ am 16. Mai in Warschau, Polen. Im Rahmen der 9. Internationalen Konferenz der „Association for Language Awareness“ vom 26. - 28. Juni in Hong Kong haben sie und ihr Mitarbeiter Marc Smasal zwei Vorträge mit den Titeln: „Developing L2 Strategic Competence Online“ sowie „Teacher Interventions During Cooperative Text-based EFL Tasks: Towards Students’ Awareness of Strategy Use?“ gehalten.

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Alexander Roßnagel veranstaltete zusammen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 4. und 5. Dezember 2007 in Berlin das 13. Atomrechts-Symposium und hielt auf diesem am 4. Dezember den Vortrag „Aktuelle Rechtsfragen des Atomrechts im Überblick“. „Rechtsfragen von Bürgerportalen“ war das Thema seines Vortrags, den er am 10. Dezember 2007 auf dem Workshop „Bürgerportale“ des Bundesministeriums des Innern in Berlin hielt. Am 12. Dezember 2007 referierte er im Workshop „Rechtsfragen der medizinischen Forschung“ der Telematikplattform für medizinische Forschung (TMF) in Berlin zum Thema „Nutzung bestehender Datenbestände für Forschungszwecke und der elektronischen Gesundheitskarte im Forschungskontext“. Am 13. Dezember 2007 veranstaltete er im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin die Fachkonferenz „Rechtssichere elektronische Archivierung: Scannen – Konvertieren – Archivieren“, hielt dort den Vortrag „Transformationen beim Scannen: Rechtsfragen und Lösungen“ und moderierte die Podiumsdiskussion „Hemmnisse und Perspektiven der elektronischen Archivierung“. In Berlin hielt er 29. Januar in dem ADAC-Fachgespräch „Verfassungsrechtliche Bewertung der verdachtslosen automatisierten Erfassung von Kraftfahrzeugkennzeichen“ einen Vortrag über die Frage „Ist Kennzeichen-Scanning verfassungskonform?“ Am 6. Februar hielt er den Vortrag „Handel mit Emissionszertifikaten – Ablasshandel oder Königsweg zum Klimaschutz“ in der Veranstaltungsreihe des Instituts für Wirtschaftsrecht und des Verwaltungsgerichtshofs Hessen „Verwaltungsrecht in Rechtsprechung und Wissenschaft“ an der Universität Kassel. Vom 9. bis zum 19. Februar unternahm er eine Forschungsreise nach Japan, um die Emissionshandelssysteme in Japan und Europa zu vergleichen.

Dienstjubiläen

Sein 40-jähriges Dienstjubiläum feierte am 1.9.: Adolf-Georg Keuch, Abt. IV; Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten: am 1.8. Beatrix Hülsmann, FB 15; Andreas Hobbie, Abt. III; am 10.8. Susanne Lacroix-Mehrmann, FB 16; am 19.8. Birgit Teubert, FB 18; am 1.9. Ute Bergmann, Bibliothek; Frank Kessel, Abt. V; Carola Pfitzmann, FB 18; am 16.9. Olaf Nölke, FB

15; am 1.10.: Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub, FB 06; Bärbel Nagel, Bibliothek; Marion Gernhardt-Riemann, Bibliothek; Helmut Scherbaum, FB 16.

Rufe

Ruf an die Uni angenommen: Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann, W3-Professur für „Messtechnik“, FB 16; Prof. Dr. Bernd Witzmann, W2-Professur für „Theorie und Numerik elektromagnetischer Felder und Systeme“, FB 16; Prof. Dipl.-Ing. Claus Anderhalten, W3-Professur für „Umweltbewusstes Planen und Experimentelles Bauen“, FB 06; Prof. Dr. Jan Marco Leimeister, W3-Professur für „Wirtschaftsinformatik“, FB 07; Prof. Dr. Jens Klusmeyer, W2-Professur für „Wirtschaftsdidaktik“, FB 07; Prof. Dr. Dorit Busse, W3-Professur für „Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Gymnasiale Oberstufe“, FB 01; Prof. Frederike Feldmann, W2-Professur für „Bildende Kunst/Male rei“, Kunsthochschule; Prof. Dr.-Ing. Axel Bangert, W2-Professur für „Hochstfrequenztechnik“, FB 16

Habilitationen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften erkennt Dr. med. Dipl. Soz. Alf Gerlach aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Kollektive Abwehrprozesse in Ethnopsychanalyse und interkultureller psychoanalytischer Therapie. Zur Vermittlung lebensgeschichtlicher und kultureller Sinnstrukturen“ und der Probevorlesung „Soziale und psychische Aspekte von Prüfung und Prüfungsangst“ die Habilitation für das Fachgebiet „Psychoanalytische Psychologie“ zu. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erkennt Dr. Dipl. rer. pol. Jörg Schellhase aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Potenziale und Grenzen der Recherche wissenschaftlicher Publikationen unter besonderer Berücksichtigung web-basierter Recherechesysteme“ und der Probevorlesung „Unternehmensarchitekturen: Potenziale des Enterprise Architecture Management (EAM) für die Planung von Migrationsprojekten“ die Habilitation für das Fachgebiet „Wirtschaftsinformatik“ zu. Der Fachbereich Maschinenbau erkennt Dipl.-Ing. Arndt-Peter Schinkel aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Zur Bildung und Degradation von Teeren aus der Pyrolyse Nachwachsender Rohstoffe“ und der Probevorlesung „Abtrennung des klimarelevanten Kohlendioxids aus Gasgemischen mittels Druckwechseladsorption“ die Habilitation für das Fachgebiet Energietechnik zu. Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften erkennt Dr. rer. pol. Detlef Sack aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Governance und Politics. Die Institutionalisierung öffentlich-privater Partnerschaften in Deutschland“ und der

Drucksachen mit Ideen. Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service. Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen. Rufen Sie uns an und sagen Sie uns Ihre Wünsche. Telefon (05 61) 9 59 25-0. Thiele & Schwarz Druck- und Verlagshaus. Werner-Heisenberg-Str. 7 34123 Kassel. Telefon (05 61) 9 59 25-0. Telefax (05 61) 9 59 25-68. ISDN Win (05 61) 9 59 25-17. ISDN Mac (05 61) 9 59 25-16. eMail info@thiele-schwarz.de www.thiele-schwarz.de

Probevorlesung „Die Erzählung von Leviathan. Zur aktuellen Entwicklung „Innerer Sicherheit“ in Hobbesscher Perspektive.“ die Habilitation für das Fachgebiet „Politikwissenschaft“ zu. Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften erkennt Dr. rer. agr. Jens Gebauer aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Untersuchungen zu agro-silvo-pastoralen Ökosystemen unter (semi)ariden Bedingungen in Nordoman und Zentralsudan“ und der Probevorlesung „Die Ökologie des Baobabs (Adansonia digitata L.) – ein bedeutender afrikanischer Savannenbaum“ die Habilitation für das Fachgebiet „Pflanzenbau mit der Spezialisierung Tropen und Subtropen und Agrobiodiversität“ zu. Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften erkennt Dr. rer. nat. Kerstin Michel aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Organische Substanz, Hauptionen und Schwermetalle in Böden: Verfügbarkeit, Modellierung und spektroskopische Untersuchungen“ und der Probevorlesung „Klimakiller Landwirtschaft“ die Habilitation für das Fachgebiet „Umwelt- und Bodenchemie“ zu.

Preise

Mit dem „Hessischen Förderpreis für herausragende Prüfungsleistungen in der Ersten und Zweiten Phase der Lehrerbildung“ wurde für die beste Staatsexamensarbeit in den Geisteswissenschaften Tobias Altmann von der Universität Kassel ausgezeichnet. Die Arbeit trägt den Titel „Bilinguales Lernen – zwischen allen Stühlen? Mögliche Antworten mit Blick auf den Unterricht Politik und Wirtschaft in französischer Sprache“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr.

Inez De Florio-Hansen betreut. Jenny Bittner, Institut für Psychologie, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, hat bei der „European PostDoc Summer School for Advanced Work and Organizational Psychology“ in Berlin einen Posterpreis gewonnen. Prof. Dr. med. vet. Engelhard Boehncke, ehemaliger Professor für ökologische Tierhaltung am FB Ökologische Agrarwissenschaften, wurde in Modena, Italien von der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM) mit dem „Internationalen One World Lifetime Achievement Award“ für sein Lebenswerk und sein weltweites Engagement auf dem Gebiet der Ökologischen Tierhaltung ausgezeichnet. Prof. Dr. Claudia Finkbeiner und Dr. Eva Wilden wurden für ihren Beitrag „Das ABC’s Modell: Teaching the Power to Empower“ mit einem Ideenpreis über 1000 Euro im Transatlantischen Ideenwettbewerb USable am 16. Juni von der Körber Stiftung in Berlin ausgezeichnet. Dr. Tanja Niederl wurde mit dem Wissenschaftspreis „Albrecht Ludwig Berblinger Preis“ bei der Akademie für Flug- und Reisemedizin für ihre Dissertation mit dem Thema „Untersuchungen zu kumulativen psychischen und physiologischen Effekten des fliegenden Personals auf der Kurzstrecke“ ausgezeichnet. Die Dissertation wurde von Prof. Dr. phil. habil. Ekkehart Frieling betreut. Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler, Professor für Berufs- und Hochschulforschung an der Universität Kassel und Direktionsmitglied des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel, wurde im Juni mit dem Erasmus-Sonderpreis 2008 des DAAD geehrt.

Hallo Studenten, was halten Sie vom Wohnen direkt an der Uni?



Die Zusatzversorgungskasse Kassel vermietet in dieser Studentenwohnanlage in der Mönchebergstraße 25/27

1-Zimmer-Appartement möbliert, 20 + 21,5 qm. Miete 190,00 bis 224,00 € inkl. Heiz- und Nebenkosten.

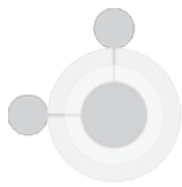
1½- bzw. 2-Zimmer-Appartement teilmöbliert mit Einbauküche und großem Einbauschränk, 40 + 42 qm. Miete 331,00 bis 367,00 € inkl. Heiz- und Nebenkosten.

Die 1-Zimmer-Appartements sind möbliert und haben folgende Ausstattung:

- komplette Einbauküche mit Kühlschrank und 2 Kochplatten
– vollverflieste Bäder (Dusche/WC)
– Einbauschränke im Flurbereich
– Teppichboden
– Balkon bzw. Terasse
– Satellitenanlage (Empfang 24 Programme)

Weiterhin stehen in beiden Häusern eine Aufzugsanlage, Wasch- u. Trockenraum mit Münzwaschautomaten, Fahrradkeller und Partyraum sowie 29 Pkw-Einstellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung. (Mietpreis 35,00 €/StP)

Nähere Infos: ZVK, 34117 Kassel, Kölnische Straße 42-42 A. Telefon: (05 61) 78 01 32, 97 96-65 27 oder (01 70) 2 20 29 41 (montags bis freitags 8.00 bis 16.00 Uhr)



Mit dem Bus zum Wettkampf

Neuanschaffung nicht nur für den Hochschulsport



Freude über einen neuen Bus: Ulrike Reinhardt (Hochschulsport-Mitarbeiterin), Sven Herbst (Sportreferent), Gerhard Blömeke-Rumpf (Hochschulsportbeauftragter), Alexander Sommer (Sportreferent), Stille Pierach (AHS-Sekretariat) (v.l.n.r.) Foto: AHS

Mit Unterstützung des Gewinn-sparvereins der Sparda Bank Hessen und dem Förderverein „Freunde des Kasseler Hochschulsports e. V.“ konnte ein neuer Mercedes Sprinter angeschafft werden. Der Bus wird vor allem für Fahrten zu Wettkämpfen, Turnieren und Exkursionen des Allgemeinen Hochschulsports benötigt. Aber auch die Sportwissenschaft

nutzt die hervorragenden Transportmöglichkeiten für ihre Projekte sowie Fahrten zu Kongressen und als Shuttleservice bei eigenen Tagungen. In freien Zeiten steht der Bus auch anderen Fachbereichen und Instituten zur Verfügung. Insbesondere die nahe gelegene Kunsthochschule greift zunehmend häufiger auf dieses Angebot zurück.

Bildschirmarbeitsplätze Mehr Ergonomie durch Beratung

Elf weitere „Qualifizierte BeraterInnen für die ergonomische Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen (Bildschirmarbeitsplatzberater)“ werden jetzt nach Abschluss ihrer internen Fortbildung im September den Dekan ihres Fachbereiches, als Verantwortliche für den Arbeitsschutz im Bereich der Bildschirmarbeitsplätze, in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützen.

Das seit dem Jahr 2000 an der Universität Kassel praktizierte Konzept der dezentralen Bildschirmarbeitsplatzberater konnte erfolgreich etabliert werden. 29 Bildschirmarbeitsplatzberaterinnen und Berater sind jetzt an der Universität Kassel tätig. Die Leitidee des präventiven Arbeitsschutzes ist nicht nur Aufgabe der Hochschulverwaltung, sondern aller Führungskräfte und Beschäftigten.

Die qualifizierten Beraterinnen und Berater informieren und beraten vor Ort in ihrem Fachbereich über die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und unterstützen bei der Auswahl neuer Arbeitsmittel. Durch die Verpflichtung, eine Arbeitsplatzanalyse durchzuführen (Bildschirmarbeitsplatzverordnung), kann die Qualität der Arbeitsprozesse und der Arbeitsumgebung verbessert werden. Der Abbau von Belastungen am Bildschirmarbeitsplatz motiviert und hilft Fehlzeiten zu vermeiden.

Mehr zu Bildschirmarbeitsplätzen im Internet unter www.uni-kassel.de/pvabt1/bapl/.

Gewerkschaften und Hochschule

Eine neue Kooperationsstelle vernetzt DGB und Uni Kassel

Bereits wenige Monate nach der Eröffnung werden in der neu gegründeten Kooperationsstelle von Uni Kassel und Deutschem Gewerkschaftsbund (DGB) bereits Forschungsvorhaben unterstützt. „Ich bin gerade dabei, eine Mitgliederbefragung für einen Fachbereich von ver.di Nordhessen für die empirische Forschung zu operationalisieren“, sagte der Leiter der Kooperationsstelle, Jürgen Klippert, auf Anfrage der publik. Weitere Forschungsideen seien in Arbeit. Mit seiner von der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung finanzierten Halbtagsstelle soll der Austausch zwischen Hochschule und nordhessischen DGB-Gewerkschaften ausgebaut werden.

Das Büro und 2500 Euro im Jahr für Reise- und Sachkosten werden von der Uni gestellt, der DGB Nordhessen finanziert einzelne Projekte. Etwa eine Vorlesungsreihe, die sich mit der Frage beschäftigt, wie Gewerkschaften auf die Zunahme sogenannter „prekärer“ Arbeitsverhältnisse reagieren können. Sie startet am 6. November mit einem Vortrag

von Klaus Kock von der Sozialforschungsstelle Dortmund.

Als wesentliche Ziele der Kooperationsstelle nennt Arbeitswissenschaftler Klippert Wissenstransfer, Forschung sowie Studium und Lehre. Im Rahmen des Transfers soll das an der Uni vorhandene Wissen für Gewerkschafter nutzbar gemacht werden. In Sachen Forschung will die Kooperationsstelle aktiv werden, wenn Aspekte, die Gewerkschaften betreffen, noch nicht wissenschaftlich beleuchtet wurden. „Dann können wir bei der Erarbeitung von Förderungsanträgen helfen“, sagt Klippert. Und im Bereich Studium und Lehre sollen etwa Praktika an Studierende vermittelt werden. Denn die Gewerkschaften sind für Studierende auch potenzielle Arbeitgeber.

Die Zusammenarbeit von Universität Kassel und Gewerkschaften hat im Juni mit Gründung der „Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften“ eine neue Form gefunden. *Martin Sehmisch*

Kontakt: kooperationsstelle@uni-kassel.de, Tel. 804-7201



Jürgen Klippert leitet die Kooperationsstelle Hochschule – Gewerkschaften. Archivfoto

Mit Sport durch den Winter

Anmeldung für den Hochschulsport hat begonnen

Im Oktober beginnt das Wintersemesterangebot des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) der Universität Kassel. Mit vielen neuen Sportkursen, Exkursionen und Kompaktkursen bietet es wieder ein breitgefächertes Spektrum verschiedenster Sportarten.

Über die Homepage www.uni-kassel.de/hochschulsport können sich Studierende und Bedienstete der Universität schon seit dem 6. Oktober, Vereinsmitglieder „Freunde des Kasseler Hochschulsports e.V.“ ab dem 13. Oktober und Gäste ab dem 20. Oktober online oder persönlich während der Öffnungszeiten des AHS-Büros von Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr anmelden.

Das Gesamtangebot kann im Internet unter www.uni-kassel.de/hochschulsport nachgelesen werden. An

allen Standorten der Universität liegen die Programmbroschüren aus. Telefonische Infos unter 0561/804-5394.

KOBRA lässt hören

Erstes Tondokument auf Schriftenserver

Am 14. August hat die Universität Kassel das erste Tondokument auf KOBRA, dem Schriftenserver der Universitätsbibliothek, veröffentlicht. Es ist der Vortrag von Dr. Vandana Shiva: Sustainable development and biodiversity, den sie anlässlich der Tagung „Gärten als Alltagskultur im internationalen Vergleich“ am 22. Mai

im Gießhaus der Universität gehalten hat. Zu hören ist der Vortrag unter <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2008081423324> in zwei verschiedenen Fassungen, einmal mit hoher Qualität und für schwächere Rechner mit reduzierter Qualität.

Ausländische Studierende Eine deutsche Familie kennenlernen

„People learn to live together by living together“ – so lautet das Leitmotiv von Experiment e.V. seit der Gründung im Jahre 1932. Wer als ausländischer Student zwei Wochen in einer freundlichen deutschen Familie verbringen möchten, dem bietet Experiment e.V. mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes dazu die Gelegenheit. Der Aufenthalt bietet die Möglichkeit, deutsches Familienleben und eine andere Kultur kennen zu lernen, neue Freunde zu gewinnen und die Sprachkenntnisse zu verbessern.

Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte hat sich das Motto „Living together – learning together“ tausendfach bewährt, da sich aus den von Experiment e.V. vermittelten Begegnungen oft dauerhafte Freundschaften entwickelten.

Infos zum Programm unter www.experiment-ev.de. Fragen beantwortet Johanna König (koenig@experiment-ev.de).

ZUB und Bauphysik Positive Energie bescheinigt

Die Kasseler Außenstelle des Fraunhofer Instituts für Bauphysik und das Zentrum für Umweltbewusstes Bauen (ZUB) waren Kooperationspartner der Kasseler Oskar-von-Miller-Schule bei der Erstellung eines bedarfsorientierten Energieausweises. Die Berufsbildende Schule ist damit das erste öffentliche Gebäude, das seine gute energetische Effizienz mit diesem Ausweis dokumentieren kann.

Sparkassen-Finanzgruppe

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

Kasseler Sparkasse

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.kasseler-sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**